



## **Bürgerwissenschaftler gemeinsam gegen den Klimawandel**

EU-Projekt AURORA gestartet // Bürgernahe Energiegemeinschaften wollen ihren Energieverbrauch deutlich reduzieren // Ziel ist der „Fast-Null-Emissionsbürger“ // Deutsches Institut koordiniert Entwicklung der mobilen App zur Überwachung des Energieverbrauchs.

Die Klimakrise lässt sich nur dann wirksam bekämpfen, wenn jeder Einzelne eine aktivere Rolle bei der Umgestaltung des Energiesektors spielt. Das Projekt AURORA („Achieving a new European Energy Awareness“) setzt genau hier an: 7.000 Bürgerinnen und Bürger an fünf Standorten in Dänemark, England, Portugal, Slowenien und Spanien finanzieren mittels Crowdfunding lokale Photovoltaikanlagen mit insgesamt einem Megawatt Leistung. Eine mobile App wird es den Teilnehmern ermöglichen, ihren Energieverbrauch zu überwachen, im Gegenzug erhalten sie maßgeschneiderte Vorschläge, wie sie ihren Energiebedarf senken und ihre Kosten reduzieren können. Entwickelt wird die App vom Institut für Wissenschafts- und Innovationskommunikation (INSCICO) in NRW. „Mit AURORA versetzen wir Bürger in die Lage, fundiertere Energieentscheidungen zu treffen“, betont Prof. Alexander Gerber, wissenschaftlicher Direktor von INSCICO.

AURORA unterstützt das ehrgeizige Ziel der EU, die Kohlendioxid-Emissionen bis zum Ende des Jahrzehnts um 55 % gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 zu senken. „Es sind die Menschen, die den Unterschied beim Klimawandel ausmachen“, sagt Projektkoordinatorin Dr. Ana Belén Cristóbal López von der Technischen Universität Madrid. „Und es sind die Ärmsten in unserer Gesellschaft, die am meisten profitieren, wenn sie ihre Kohlenstoffemissionen reduzieren und Geld für Heizung, Stromverbrauch und Mobilität sparen.“

Die Ergebnisse des Projekts werden mit vielen anderen Bürgerinnen und Bürgern in ganz Europa geteilt. So sollen Veränderungen von unten angestoßen werden – im Gegensatz zu politischen Prozessen wie dem Klimagipfel in Glasgow (COP26), wo abstrakte Ziele häufig ohne direkten Bezug zur Lebenswirklichkeit der Menschen definiert werden. Das Projekt wird sich daher auch politisch für einen stärker von den Bürgern getragenen Ansatz zur Bewältigung der Klimakrise einsetzen, indem es mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen und europäischen politischen Entscheidungsträgern in Vorbereitung auf die UN-Klimakonferenz in Ägypten (COP27) Ende 2022 zusammenarbeitet.

Das AURORA-Projekt ist im Dezember 2021 gestartet und Teil des renommierten EU-Forschungsförderprogramms „Horizon 2020“. In den nächsten 3,5 Jahren finanziert die EU das Projekt mit 4,6 Millionen Euro.



## Hintergrund

Die Europäische Union hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt, um die Klimakrise einzudämmen und sich an sie anzupassen: Sie will die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 % gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 senken und Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen. Drei Viertel dieser Emissionen werden direkt davon bestimmt, wie Menschen Energie erzeugen und verbrauchen. Das AURORA-Projekt gibt den Bürgerinnen und Bürgern die Mittel an die Hand, dabei eine aktivere Rolle zu spielen und ihren Beitrag zum Erreichen der Ziele zu leisten. Das Projekt wird sie in die Lage versetzen, sowohl Erzeuger als auch Verbraucher von Energie zu werden („Prosumer“). Es fördert lokale Energiegemeinschaften, die modernste Photovoltaik-Technologie betreiben, und zielt damit auf eine Umgestaltung des Energiesystems ab, um es transparenter, gerechter und nachhaltiger zu machen.

## Das AURORA Projekt

AURORA ist Teil des renommierten EU-Programms „Horizon 2020“. Es ist im Dezember 2021 gestartet und wird in den nächsten 3,5 Jahren mit insgesamt 4,6 Millionen Euro gefördert. Als sogenannte Innovation Action ist das Projekt besonders anwendungsorientiert und setzt seine innovativen Lösungen direkt in die Praxis um. An fünf Standorten in Dänemark, England, Portugal, Slowenien und Spanien werden sich rund 7.000 Bürgerinnen und Bürger zusammenschließen, um „Fast-Null-Emissionsbürger“ zu werden. Diese Gemeinschaften der Bürgerwissenschaftler finanzieren über Crowdfunding Photovoltaikanlagen vor Ort, die insgesamt ca. 1 Megawatt an erneuerbarer Energie erzeugen. Eine mobile App, die ebenfalls im Projekt entwickelt wird, ermöglicht es den Teilnehmern, ihr Verhalten beim Heizen und Kühlen, ihr Mobilitätsverhalten sowie ihren Stromverbrauch zu überwachen. Im Gegenzug erhalten sie maßgeschneiderte Vorschläge, wie sie ihren Energiebedarf senken und ihre Kosten reduzieren können. Mit solchen Ansätzen sollen vor allem jüngere Generationen angesprochen und befähigt werden, über das eigentliche Projekt hinaus zu Akteuren des Wandels zu werden. Durch Workshops und praktische Aktivitäten wird das Projekt die Bürger dazu ermutigen, ihr Verhalten und ihre Einstellung zum Thema Energie zu ändern.

Die vier Standorte in Kontinentaleuropa werden in der Nähe von Universitäten als Knotenpunkte für soziale Innovation eingerichtet. Ein fünfter Standort entsteht in einer der wirtschaftlich am stärksten benachteiligten Regionen Englands, wo die Behörden im Dezember 2018 den „Klimanotstand“ ausgerufen haben.

Das AURORA-Projektconsortium umfasst neun Einrichtungen aus sechs Ländern. Koordiniert wird das Vorhaben von Dr. Ana Belén Cristóbal López vom Institut für Solarenergie der Technischen Universität (Universidad Politécnica) Madrid. „AURORA will den lokalen Gemeinschaften helfen, die Verwaltung ihrer Energiesysteme zu demokratisieren. Auch marginalisierte Gruppen sollen so in die Lage versetzt werden, fundiertere und damit nachhaltigere Energieentscheidungen zu treffen.“



### **Der Beitrag von INSCICO**

INSCICO ist federführend bei der Entwicklung und Umsetzung des „Environmental Impacts Monitoring“, einschließlich der Entwicklung einer mobilen App. Das Institut stützt sich dabei auf seine Expertise im Bereich Open Innovation, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Mit seiner Erfahrung in der Konzeption sozialwissenschaftlicher Messinstrumente werden spezifische Modelle und Algorithmen entwickelt, die es ermöglichen, die Umweltauswirkungen und den Energie-Fußabdruck jedes Teilnehmers zu berechnen. Diese methodische Fähigkeit zur systematischen Analyse des sozialen Verhaltens ist entscheidend für die Förderung der Bürgerbeteiligung am AURORA-Projekt.

Mit seiner Kernkompetenz in der Wissenschaftskommunikation wird das Institut auch eine zentrale Rolle bei der Verwertung der Projektergebnisse spielen, indem es beispielsweise einen Kommunikationsplan entwickelt und überwacht. Außerdem unterstützt INSCICO bei der Gestaltung von Visualisierungen, Videoanleitungen sowie bei der Online-Kommunikationsstrategie des Projekts.

### **Das AURORA Projektkonsortium**

- Technical University of Madrid, Spanien (Project Coordinator)
- Aarhus University, Dänemark
- Centre for Sustainable Energy, England
- Forest of Dean District Council, England
- Institute for Science & Innovation Communication, Deutschland
- KempleyGreen Consultants, England
- Qualifying Photovoltaics, Spanien
- University of Ljubljana, Slovenien
- University of Évora, Portugal

### **Weitere Informationen**

Webseite: [www.aurora-h2020.eu](http://www.aurora-h2020.eu)

E-Mail: [info@aurora-h2020.eu](mailto:info@aurora-h2020.eu)

INSCICO sowie die Vertreter aller fünf Demo-Standorte und auch die Projektleiterin stehen für Medienanfragen / Interviews gerne zur Verfügung.